



BVZ/ Jennersdorf, Güssing, Oberwarter Zeitung, Oberpullendorf, Mattersburg, Neusiedl, Eisenstadt

Weinbau sichert über 6.000 Arbeitsplätze

Seite 8 / 30.10.2025

Reichweite: 123000, Auflage:

WIRTSCHAFTSFAKTOR WEIN

Weinbau sichert über 6.000 Arbeitsplätze

Eine aktuelle Studie der Österreich Wein Marketing GmbH zeigt, wie stark der Weinbau die burgenländische Wirtschaft prägt – von den Weingärten bis zum Tourismus.

VON MARKUS KAISER

Wein ist im Burgenland weit mehr als ein Kulturgut – er ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Laut der neuen Wertschöpfungsstudie der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) und der Economica GmbH trägt der Weinbau nach wie vor entscheidend zur regionalen Beschäftigung und Wirtschaftsleistung bei.

Wein als Rückgrat der Landwirtschaft

Mit 11.986 Hektar Weingartenfläche und 2.736 Betrieben ist das Burgenland nach Niederösterreich das zweitgrößte Weinbundesland Österreichs. Fast 30 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Produktion entfallen hier auf den Weinbau – so viel wie in keinem anderen Bundesland.

Die Branche sicherte im Jahr 2023 6.010 Arbeitsplätze, das entspricht 4,2 Prozent aller Beschäftigten im Burgenland. Die Bruttowertschöpfung lag bei 246 Millionen Euro – das sind 2,5 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes. Auch das Land selbst profitiert: 8,2 Millionen Euro an Steuern und Abgaben flossen 2023 durch die Weinwirtschaft in die burgenländische Landeskasse.

Weinwirtschaft

- **Weingartenfläche:** 11.986 Hektar
- **Betriebe:** 2.736
- **Bruttowertschöpfung:** 246 Mio. Euro (2,5% der Landes-Wirtschaftsleistung)
- **Beschäftigte:** 6.010 Personen (4,2% aller Beschäftigten im Burgenland)
- **Steuern und Abgaben:** 8,2 Mio. Euro (3,5% aller Steuern und Abgaben auf regionaler Ebene)
- **Anteil am landwirtschaftlichen Produktionswert:** 29,5 Prozent

Tourismus profitiert vom Wein

Ob beim Heurigen am Neusiedler See, in der südburgenländischen Uhdler-Region oder im mittelburgenländischen Wein-



BVZ/ Jennersdorf, Güssing, Oberwarter Zeitung, Oberpullendorf, Mattersburg, Neusiedl, Eisenstadt

Weinbau sichert über 6.000 Arbeitsplätze

Seite 8 / 30.10.2025

Reichweite: 123000, Auflage:



▲ Die aktuelle Wertschöpfungsstudie der ÖWM zeigt die enorme und weitreichende wirtschaftliche Bedeutung des österreichischen Weins auf, v.l.n.r.: Johannes Schmuckenschlager, Präsident des Österreichischen Weinbauverbands, ÖWM-Geschäftsführer Chris Yorke und Univ.-Prof. Dr. Christian Helmenstein, Leiter der Economica GmbH.
Foto: APA | Martin Hörmandinger

idyll – der Wein prägt das touristische Angebot wie kaum ein anderes Produkt.

Laut Studie geben Urlaubsgäste, die weinbezogene Aktivitäten wahrnehmen, rund 18 Prozent mehr Geld pro Tag aus

als andere Besucherinnen und Besucher.

„Reben geben den Ton an“

Besonders profitieren Gastro-

nomie und Beherbergung, die knapp 1,5 Milliarden Euro der gesamten österreichweiten Wertschöpfung durch den Wein ausmachen. Auch im Handel ist die Weinproduktion im Burgenland ein sehr starker Wirtschaftstreiber. „Der Weinbau ist weit mehr als landwirtschaftliche Produktion. Er ist Lebensader für ganze Regionen“, betont Johannes Schmuckenschlager, Präsident des Bundesweinbauverbands.

Auch ÖWM-Geschäftsführer Chris Yorke sieht den Wein als wichtigen Motor für ländliche Räume: „Die Branche zeigt, wie aus lokalen Zutaten globale Begeisterung entstehen kann.“

Schulterschluss gefordert

Damit der Weinbau seine Rolle als Wirtschaftsmotor auch in Zukunft behalten kann, brauche es Unterstützung von der Politik. Hohe Produktionskosten, sinkender Konsum und interna-

Sektsaison 2025

Hauptsaison: Oktober bis Silvester (45 % des Jahresverbrauchs)

Wertschöpfung: rund 60 Millionen Euro

Beschäftigte: etwa 3.000 Personen

Betriebe: rund 300 Sekt- und Schaumweinhersteller

Zulieferbetriebe: ca. 3.000

Wein- und Traubenlieferanten

Produktionsplus 2025: voraussichtlich +10 bis +15 Prozent

Marktanteil: knapp 70 Prozent des gesamten Schaumweinmarkts

tionale Konkurrenz setzten viele Betriebe unter Druck. Schmuckenschlager fordert daher „einen Schulterschluss zwischen Politik und Weinwirtschaft“ und gezielte Investitionen in Qualität und Wettbewerbsfähigkeit.